

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 9. August 1973

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang — Nr. 116

Die Hoval nunmehr grösster Heizkesselproduzent in Europa!

Vollständige Übernahme der Francia-Hoval - Konzernumsatz auf über 300 Mio Franken angewachsen - 3500 Beschäftigte

Seit Montag dieser Woche ist der Hoval-Konzern zum grössten Heizkesselhersteller in Europa geworden. An diesem 6. August stimmten die Hauptaktionäre des Unternehmens einer Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 18 auf über 22 Mio Franken zu. Die Kapitalerhöhung diente dem Ankauf der Firma Francia-Hoval, dem bedeutendsten Heizkesselunternehmen Frankreichs, das nun vollständig in den Hoval-Konzern einverleibt wurde. Der Konzernumsatz liegt damit heute bei mehr als 300 Mio Schweizerfranken im Jahr, die Zahl der Hoval-Beschäftigten stieg auf 3500.

Die Erweiterung des Hoval-Konzerns ist weit mehr als ein firmainternes Ereignis. Mit dem Aufkauf der Francia-Hoval, an welcher der

Hoval-Konzern bisher als Minderheitspartner (20 Prozent) beteiligt war, ist es einem weiteren, rein liechtensteinisch beherrschten Industrieunternehmen gelungen, endgültig zu europäischer Bedeutung aufzusteigen. Der Hoval-Konzern gehört heute zu den 40 grössten Industrieunternehmen im schweizerisch-liechtensteinischen Wirtschaftsraum.

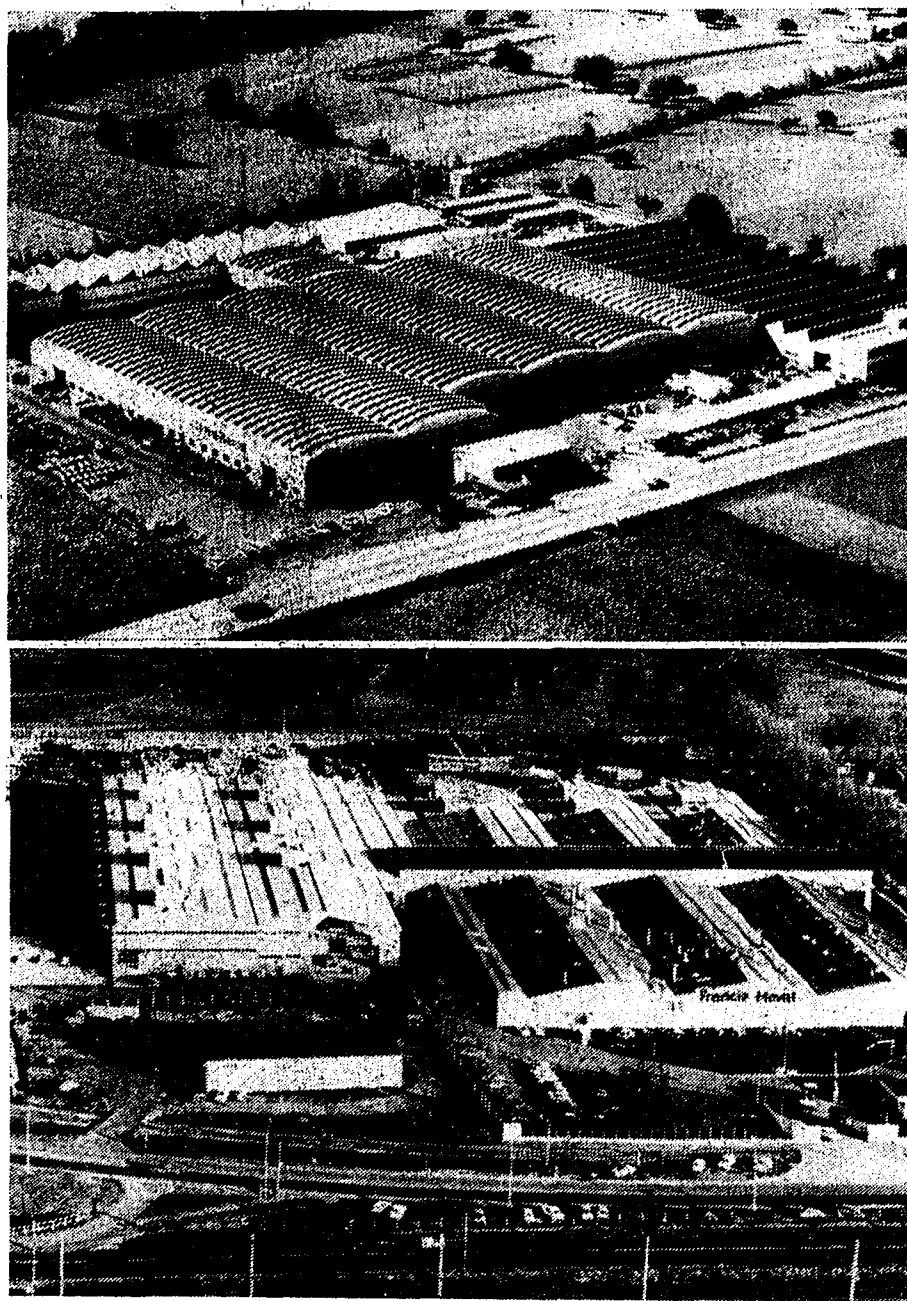
Die Bekanntgabe der Konzernweiterung erfolgte am Dienstagvormittag im Rahmen einer grossen Pressekonferenz im Hotel Zürich (Zürich). Vor den rund 40 Pressevertretern ergriffen der Präsident des Hoval-Konzerns, Fürstlicher Kommerzienrat Gustav Ospelt, Vizepräsident Gustav Herzog und Konzernleiter Viktor Zweifel das Wort. An der anschliessenden Diskussion beteiligte sich auch Lic. oec. Fritz Ospelt als Vertreter der jungen Generation des liechtensteinischen Familienunternehmens.

Lesen Sie nachstehend eine Zusammenfassung der heutigen Bedeutung des Hoval-Konzerns (nach dem Aufkauf der Francia-Hoval). Die Erweiterung des Hoval-Konzerns zum grössten Heizkessel-Unternehmen Europas wird Inhalt eines gesonderten Beitrages sein, den wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Die liechtensteinisch-schweizerische Hoval-Gruppe, ein Unternehmen der Heiz- und Wärmetechnik (Heizkessel, Öl- und Gasbrenner, Pumpen, Tanks, Radiatoren usw.), hat an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung beschlossen, die französische Gesellschaft Francia Hoval, an der sie bisher mit 20 Prozent beteiligt gewesen ist, vollständig zu übernehmen.

Das Aktienkapital der beiden, durch Zwillingssaktien untrennbar miteinander verbundenen Holding-Gesellschaften Hoval Holding AG, Vaduz, und Interhoval AG, Glarus, von je 9 Mio Schweizer Franken ist auf je 11,274 Mio Franken erhöht worden. Die Gründer, fürstlicher Kommerzienrat Gustav Ospelt, Vaduz, und Ing. Gustav Herzog, Stäfa, verfügen mit 80 Prozent des Aktienkapitals weiterhin über eine klare Mehrheit.

Die Firma Francia Hoval, grösster französischer Stahlheizkesselhersteller, beschäftigt in vier Produktionswerkstätten (Rouen, Soissons, Sotteville-les-Rouen und La Chartre sur le Loir) und



Schwerpunkte der Produktion des multinationalen Hoval-Konzerns: das Hoval-Werk Neugut in Vaduz mit 460 Mitarbeitern (oben) und das Hoval-Werk bei Rouen in Frankreich mit 450 Beschäftigten (unten).

in einer Niederlassung in Spanien rund 1600 Mitarbeiter und erzielte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 100 Mio Schweizer Franken. Das Umsatzvolumen des Hoval-Konzerns beträgt nunmehr über 300 Mio Franken bei 3500 Beschäftigten. In seiner bisherigen Formation erzielte der Hoval-Konzern 1972 einen Umsatz von 197 Mio Franken bei 1820 Arbeitnehmern.

Durch die Übernahme von Francia Hoval ist der Hoval-Konzern zum bedeutendsten Stahlheizkesselhersteller Europas geworden und reiht sich mit

einem konsolidierten Umsatz von rund 300 Mio Franken unter die 40 grössten Industrieunternehmen der Schweiz ein. Mit der Übernahme der Francia Hoval will die Hoval-Gruppe ihren Marktanteil in Frankreich sichern und erweitern, sei doch, so wurde an einer Pressekonferenz in Zürich am Dienstag erklärt, in Frankreich in den nächsten 10 Jahren eine gute Baukonjunktur zu erwarten. Die Zahl der jährlich neu erstellten Einfamilienhäuser werde von 175 500 im Jahre 1970 auf 275 000 im Jahre 1980 steigen, die Zahl der neuen



Wohnungen in Mehrfamilienhäusern von 280 500 Stück (1970) auf 390 000 (1980).

Ein weiterer Grund für die Übernahme der französischen Firma Francia Hoval besteht in den Lohnverhältnissen in Frankreich. Die floatierenden Währungen hätten zu einer vollständigen Verzerrung der Wettbewerbsverhältnisse geführt. Das Lohnniveau in der Schweiz sei doppelt so hoch wie in England, in der Bundesrepublik Deutschland gar dreimal so hoch. Frankreich sei «gut in der Mitte» platziert.

Die Anfänge des Hoval-Konzerns gehen auf das Jahr 1946 zurück. Damals gründeten Gustav Ospelt und Gustav Herzog gemeinsam die schweizerische Vertriebsgesellschaft für die Hoval-Produkte, die Firma Ing. G. Herzog & Co., Feldmeilen. Anfang 1972 wurde die vollständige Einbringung aller Hoval-Gesellschaften in die beiden Holdings, Hoval Holding AG, Vaduz, und Interhoval AG, Glarus, vollzogen.

Bisher war die Hoval-Gruppe in reinem Familienbesitz. Nunmehr verteilen sich die Aktien des Konzerns zu 53 Prozent auf Gustav Ospelt, Vaduz, zu 27 Prozent auf Ing. Gustav Herzog, Stäfa, und zu 20 Prozent auf die französischen Besitzer.

Der Konzern unterhält nun Produktionswerkstätten in Liechtenstein (Vaduz und Schaan), Verkaufsgesellschaften in der Schweiz (Hoval Herzog AG in Feldmeilen) sowie Werke und Gesellschaften in Oesterreich, Grossbritannien, Italien, Belgien, Frankreich und Spanien. Der internationale Absatz an Heizkesseln (inklusive Lizenznehmer) beträgt rund 100 000 Stück pro Jahr.

Regierungssitzung

Anlässlich der Regierungssitzung vom 7. August 1973 wurden u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

- Eine Mitteilung der Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen betreffend die Erhöhung der Salzpreise wird zur Kenntnis genommen. Eine Erhöhung der Konsumentenpreise findet vorerst nicht statt.
- Die Regierung nimmt Kenntnis von folgenden Revisionsberichten über die Prüfung der Jahresrechnung pro 1972:
- Liechtensteinische Landesbibliothek
- Jugend- und Fürsorgeamt
- Staatliche Ausbildungs- und Fortbildungsbeihilfen
- Rechnungstitel «Land- und Forstwirtschaft», Aussiedlungssubventionen und zinslose Darlehen
- Der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung pro 1972 der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst werden genehmigt.
- Des weiteren werden diverse landwirtschaftliche Maschinen subventioniert.
- Folgende Subventionen werden zugesichert:
- Gemeinde Triesen für die Renovation der Pfarrkirche
- Gemeinde Schellenberg für die Planungskosten der Baulandumlegung Feld
- Gemeinde Eschen für die Revision der Ortsplanung und für den Ueberbauungsplan der Kernzone.
- Auf Antrag der Gemeinde Schaan erlässt die Regierung die Bausperre «in den Bündten».



Schellenberg: Zentrum des Volkssportes

Vorbildliche Investitionen der kleinen Unterländer Berggemeinde

Schellenberg, das schmucke und idyllische Dörfchen im Liechtensteiner Unterland hat sich in den letzten Jahren gewaltig gemacht. Nicht nur was die infrastrukturelle Entwicklung anbelangt, sondern auch die enormen Bemühungen auf dem Gebiet des Sports und der Volksgesundheit dürfen ohne weiteres als Beispiel hingestellt werden. Schellenberg tut ausserordentlich viel für die Gesundheit seiner Bürger und Besucher.

Eigene Schulsportanlage
Wenn noch vor einigen Jahren der Baubeschluss zur Erstellung einer eigenen Sportstätte inmitten der

Wälder grosse Stirnrundeln zur Folge hatte, so bestreitet heute wohl niemand mehr ernsthaft die Notwendigkeit dieser Schulsportstätte, die eigentlich im letzten Monat ihrer Bestimmung übergeben werden sollte. Der offizielle Eröffnungsakt musste aufgrund des ungünstigen Zusammentreffens verschiedener Anlässe auf den 2. September 1973 verschoben werden. Die Anlage wird nunmehr im Rahmen einer schlichten Feier unter besonderer Mitwirkung der Schuljugend eingeweiht.

Der Vita-Parcours
Diese herrliche Fitnessbahn, die aus-

schliesslich durch die phantastischen Wälder zieht, ist Anziehungspunkt besonderen Ausmasses. Ungezählt sind die Personen, die diesen Parcours Tag für Tag unter die Füsse nehmen und auf diese Weise einiges, wenn nicht gar vieles für ihre Gesundheit tun.

Schwimmsport
Zür Förderung dieser wohl gesündesten aller Sportarten ist die Gemeindevertretung mit dem Besitzer des Schellenberger Privatschwimmbades übereingekommen, die Benützung seines Hallenbades durch die Schule sicherzustellen. Das Bad steht nun fortan allen Schulklassen wö-

chentlich während einer Stunde zur freien Verfügung. Den Kostenaufwand für die Benützung übernimmt die Gemeindevertretung zur Gänze.

Spielplatz beim Schulhaus
Laut Gemeinderatsbeschluss wird die Wiese gegenüber der «Krone» als Pausen- und Spielplatz für die Schule hergerichtet werden. Wie dem Informationsblatt der Gemeinde Schellenberg (Ausgabe anfangs August 1973) entnommen werden kann, sind die Abklärungen betreffend Kostenanfall und Felsabtrag im

Fortsetzung auf S/2